

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 20 (1993)
Heft: 1

Artikel: Bundespräsident Adolf Ogi : der Optimist
Autor: Tschanz, Pierre-André
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-910306>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bundespräsident Adolf Ogi

Der Optimist

Sein Optimismus dient ihm gleichzeitig als Schwert und als Schild; er nutzt ihn zum Überzeugen, Verbrüdern und Motivieren, und auch dazu, Kritik abzuwenden, Konflikte zu entschärfen und den Gegner für sich zu gewinnen. Er ist der Motor, der ihn antreibt, und der Wall, der ihn vor Zweifeln schützt. Adolf Ogi ist in erster Linie ein Optimist – hartnäckig, verzaubernd –, und in seiner Art wirkt er sogar ansteckend!

Pierre-André Tschanz

Sein Optimismus und seine Ausstrahlung sind diejenigen eines Coachs, der die ihm anvertraute Mannschaft zu beflügeln weiss. Lange bevor er Nationalrat wurde, hatte Adolf Ogi sein Talent zum Motivieren beim Schweizerischen Ski-Verband eingesetzt. Die Jahre als Direktor dieses Verbandes spielen in seinem Leben eine ausschlaggebende Rolle. Sie haben ihm viel Erfahrung und Erfolg gebracht und ihn die Kunst des Verhandeln gelehrt. Der Sport – böse Zungen sagen, er sei seine einzige Kultur – und vor allem das Skifahren haben einen wichtigen Stellenwert im Leben von Adolf Ogi. Nichts konnte ihn denn auch davon abhalten, als Parteipräsident den Sieg von Pirmin Zurbriggen oder von Peter Müller – am Hahnenkamm in Kitzbühel oder in Val Gardena – vor dem Kongress der Schweizerischen Volkspartei zu verkünden. Dass er sich bei der Lauberhorn-Abfahrt in Wengen nie so verhalten hat, liegt daran, dass er es immer einzurichten wusste, selber rechtzeitig an Ort und Stelle zu sein! Es gibt Leute, die ihm heute, da er Bundesrat ist, vorwerfen, zuviel Zeit und Image aufzuwenden, um bei Skirennen in der Umgebung des Ziels oder auf den Pisten anwesend zu sein.

Der Sport, es ist nicht zuviel gesagt, war Adolf Ogis Schule. Denjenigen, die ihm vorwarfen, er setze sich – gegen die Mehrheit seiner Partei – zu sehr für den Europäischen Wirtschaftsraum ein, gab er zur Antwort: «Ich war Skispringer. Wenn man sich einmal zum Springen entschlossen hat, muss man es ganz und nicht halb tun.» Und was er unternimmt, tut er nicht mit halbem Herzen, sondern mit seiner ganzen Person. Vorbildlich in diesem Zusammenhang war sein uner-



(Foto: Keystone)

müdlischer Einsatz für die Neue Eisenbahn-Alpentransversale vor der Abstimmung vom vergangenen 27. September. Wäre das Transitabkommen mit der Europäischen Gemeinschaft, das den Güterfernverkehr mit der Bahn begünstigt, ohne seinen unermüdlichen Kampf, seinen unerschütterlichen Willen und seinen Charme jemals zustande gekommen? Und hätten die Regierungsglieder jemals einen Mercedes 420 SEL (8 Zylinder, 286 PS) – ein in der Schweiz nicht genehmigtes Modell – erhalten?

Der Protestant Adolf Ogi ist eigensinnig, manchmal impulsiv oder unkon-

trolliert. Seine Kraft liegt in seinem Charme und nicht im diplomatischen Feingefühl, wie im letzten Sommer anlässlich eines Interviews am Österreicherischen Fernsehen zu erkennen war, als er ohne Umschweife bekanntgab, dass für den Krieg im ehemaligen Jugoslawien zum Teil auch die Zivilbevölkerung verantwortlich sei und dass das Schweizervolk nicht bereit sei, seine Hilfe an die Opfer dieses Krieges zu verstärken. (Dem muss gerechterweise hinzugefügt werden, dass er anschliessend seine Unschicklichkeit eingesehen und sein Bedauern geäussert hat.)

John F. Kennedy, Winston Churchill (dessen Enkel er gut kennt und ihn auch regelmässig beim Skirennen der Parlamentarier schlägt!) sowie Friedrich-Traugott Wahlen sind seine Vorbilder. Aber vielleicht müsste man seinen Vater, dem er sehr nahe steht, an den Beginn dieser Aufzählung setzen. Überhaupt spielt die Familie bei Adolf Ogi eine wichtige Rolle, und als Meister in Sachen Öffentlichkeitsarbeit weiss er sich auch seine Privatsphäre zu bewahren. ■

Zur Person

Name: Ogi
Vorname: Adolf
Geburtsdatum: 18. Juli 1942
Heimatort: Kandersteg/BE
Ausbildung: Diplom der Handelsschule von La Neuveville
Politische Laufbahn: 1979–1987 Nationalrat, seit 1988 Bundesrat (Vorsteher des Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartements).
Zivilstand: Verheiratet, zwei Kinder.
Militärischer Grad: Major